

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 194.

Dienstag, den 13. Juli.

1847.

Morgen Mittwoch den 14. Juli 1847 Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale. Zur Berathung kommt:

- 1) Gutachten der Deputation zum Localstatut, die in einer Aufnahmesache gegen eine Verfügung des hohen Ministerii des Innern einzuschlagenden Schritte betreffend.
- 2) Gutachten der Finanzdeputation, die Fortdauer der bisherigen Gartenzinsen im Johanniethale bis zum Jahre 1848 betreffend.

Leipziger Stadttheater.

Ihr Bild, Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen des Scribe und Sauvage von E. Schneider.

Eine Frau, die sich zum Fenster hinausstürzt, Lustspiel in 2 Acten nach Scribe von H. Börnstein.

Zwei ansprechende Lustspiele, welche durch gute Darstellung noch beträchtlich gehoben wurden. In dem ersten steht wirkliche und erkünstelte Naivetät (Herr Hofrichter und Fräulein Gey) mit treffender komischer Wirkung neben einander; die Anfangs nur schwach erregte Spannung steigert sich bis zur Schlusscene, in welcher Fräulein Gey den Uebergang aus ihrer angenommenen in ihre wirkliche Rolle mit eben so grazioser Feinheit bewirkte, wie sie vorher durch die Maske bäuerlicher Einfalt die Wahrheit höherer gesellschaftlicher Stellung treffend durchschimmern ließ. Ihr und Herrn Hofrichter sollte das Publicum den verdienten Beifall.

Das zweite Stück führt uns ein Ehepaar vor, das in Folge schwiegermütterlicher Einwirkung auf dem Kriegsfuße lebt, und durch Dnkels Vermittelung wieder versöhnt wird. Die Operationen von beiden Seiten, bei denen noch eine Bäuerin, die in Frau Günther-Bachmann eine treffliche Darstellerin fand, kräftige Hülfe leistet, sind höchst ergötzlich und insbesondere entwickeln sich in der Scene, wo Gabriele (Fräul. Gey) auf der Leiter in die Wohnung ihres Vatters steigt, wahrhaft komische Situationen. Die Darsteller wurden sämmtlich gerufen.

Miscelle.

Wie viel dieses Jahr Deutschland mehr gekostet hat, als im vorigen Jahre, ist von dem Statistiker Herrn v. Reben neuerlich durch Zahlen dargethan worden. Er nimmt den Bedarf für Brodkorn für eine Arbeiterfamilie von 5 Personen auf 450 Pfund an; der Durchschnittspreis von 1 $\frac{1}{2}$ fl für den Scheffel war aber seit der letzten Ernte um 75 Proc. gestiegen, also der Verbrauch desselben in ganz Deutschland gegen den Verbrauch in Mitteljahren um 150 Mill. Thaler gestiegen. Der Durchschnittspreis von 10 Sgr. für den Scheffel Kartoffeln war um 100 Proc. gestiegen und hat eine Mehrausgabe von 70 Millionen Thaler nöthig gemacht. Also wäre die Vertheuerung dieser beiden Artikel allein in diesem Jahre auf 220 Millionen Thaler für Deutschland zu veranschlagen: eine Summe, welche die Staatseinnahmen aller deutschen Staaten, mit Ausnahme von Preußen und Oesterreich, fast dreimal übertrifft.

Fruchtpreise

auf auswärtigen Getreidemärkten.

Radeburg, 7. Juli. Weizen 10 fl 22 fl bis 11 fl ; Korn 9 $\frac{1}{3}$ — 10 $\frac{1}{3}$ fl ; Gerste 6 fl 17 — 27 fl ; Hafer 3 fl 10 — 28 fl . Eing. 722 Scheffel.

Dresden, 5. bis 9. Juli. Weizen 10 — 11 $\frac{1}{2}$ fl ; Korn 9 fl 15 — 25 fl ; Gerste 7 — 7 $\frac{1}{3}$ fl ; Hafer 3 fl 6 fl bis 4 fl .

Dschas, 7. Juli. Weizen 11 fl ; Korn 8 $\frac{1}{2}$ fl ; Gerste 7 fl ; Hafer 3 $\frac{1}{3}$ fl .

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Gustav-Adolf-Stiftung.

Die diesjährige Sammlung zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung wird in diesen Tagen beginnen. Den bisherigen Mitgliedern und Wohlthätern des Vereins, welche im vorigen Jahre 10 Ngr. und darüber gezeichnet haben, werden vom Cassirer des Leipziger Zweigvereins, Herrn G. Nus, unterzeichnete Quittungen mit der Bitte, ihre Beiträge auch jetzt uns wieder anvertrauen zu wollen, zugesandt, solchen aber, die sich erst als Mitglieder zu betheiligen geneigt sein möchten, Subscriptionlisten vorgelegt werden. Zur Empfangnahme kleinerer Liebesgaben wird ein Sammelbüchlein in allen Häusern abgegeben und nach einigen Tagen wieder abgeholt werden.

Diese veränderte einfachere Weise der Einsammlung konnte nur in Folge der höchst dankenswerthen Bemühungen, welchen sich in den vergangenen Jahren die geehrten Herren Helfer des Vereins mit großem Eifer unterzogen hatten, eingeführt werden.

So gelangen wir denn unter Bezugnahme auf unsern neulich ausgegebenen Bericht mit unserer erneuerten herzlichsten Bitte an die evangelischen Bewohner unserer Stadt, zwar diesmal mit einiger Scheu, welche durch die Rücksicht auf den herrschenden, die Wohlthätigkeit in höherem Grade als je in Anspruch nehmenden Nothstand in uns geweckt wird, aber auch wieder mit dem festen Vertrauen, daß doch auch jetzt viele zur Erreichung desjenigen Zweckes, den die Gustav-Adolf-Stiftung sich vorgesetzt hat, zur Unterstützung evangelischer Gemeinden in katholischen Ländern gern ihr Scherlein darbringen werden.

Leipzig, den 12. Juli 1847.

Der Vorstand des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.